



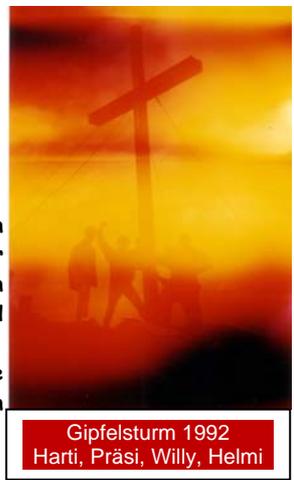
Revivel 1992 - Die Clubwanderung, oder: Aufgabe 30 Höhenmeter vor dem Ziel

Prolog

Schon lange wollte ich wieder mal mit den Echt'n wandern gehen. Ich gestaltete ein umfangreiches Wochenendprogramm und lud alle mittels e-mail ein. Doch wie immer musste man einige extra bitten, dass sie zumindest eine Antwort auf das mail schicken oder tel. zu- oder absagten. Doch es fanden sich immerhin 6 Echte, 1 Quasiechter und 2 Gäste inklusive Baby, die es wissen wollten.

Wer wird es schaffen? Sehen wir den Lindwurm vom Tappenkarsee? Schmecken die Heidelbeertatschi immer noch so gut? Fragen über Fragen, die in der folgenden Geschichte beantwortet werden.

Bergflex Präsi berichtet
4. bis 6. September 2009



Gipfelsturm 1992
Harti, Präsi, Willy, Helmi

Treffpunkt war unser Quartier „Zum wilden Hannes“ in Wagrain. First Lady und ich sowie Marita, Chrisi und Maurice fuhren gemeinsam an. Bereits auf der S1 begann es zu regnen und es sollte bis in die Nacht hinein nicht mehr aufhören. Gut das wir mit dem Auto und nicht mit dem Bike gefahren sind. Sonja und Roman erwarteten uns bereits unter dem Vordach. (Ausgschaut haums wia a oids 50 Joa vaheiratetes Paarl, im Regn untam Vuadachl). Der Schlüssel der Pension lag unterm Blumenkistl, da die Familie mit ihrem Sohn Hannes wieder ins Spital mussten (schwerer Skiunfall im Jänner als wir dort urlaubten - beste Genesungswünsche von hier aus). Den Nachmittag verbrachten wir mit shoppen in St. Johann und Wagrain. Später kamen dann noch Julius, Sabina, Navy und Daisy und somit waren wir komplett.

Nach dem notwendigstem Auspacken machten wir uns gleich auf den Weg um ordentlich nachtzumahl'n. Bereits dort herrschte wunderbare Stimmung, der Regen hat natürlich nicht nachgelassen und so wurden einige von uns beim Heimweg (zu Fuß) ordentlich nass.



Samstag - mountain day

Daisy war schon zeitlich unterwegs und hatte schon Zeitung und Vollkornbrot vom Bäcker besorgt. Auch Sonja und Roman waren dorthin unterwegs, nur haben sie das Gewünschte nicht bekommen. Nach einem Frühstück das den Echt'n gerecht wird, sind wir um 09hundert Richtung Kleinarl aufgebrochen. Julius meinte bei der Abfahrt noch: „Eich vablos i a mitn Auto!“ Marita, Maurice und Daisy bleiben in Wagrain. Halbwanderziel Tappenkarsee Hauptwanderziel Weißgrubenkopf? Wie das Wetter war? Na super.



es hat sich in der Nacht ausge-regnet und heute morgen hingen nur noch Restwolken

umher, die sich bald verzogen. Schnell noch in Wagrain zum Obauer, das ist der ortsansässige Fleischhacker und Pfefferwürscht, Schinken, Kasspressknödel und Leberknödel

Seite 4

Roman und Sonja am Bankerl bei der Ankunft
Chrisi: „I muas eine, da Bua is augschissn bis üwas Kreuz“
Sonja: „Nau eh wie da Voda!“
Bezugnehmend auf einen verjährten Skiurlaub

gekauft - ein Gedicht. Die Straße von Kleinarl zum Jägersee ist den Bikern gewidmet - mehr sag ich nicht.

Die Fahrt neben dem Jägersee - die Mautstraße zum hinteren Parkplatz war mit Waldarbeitern und einem mordsdram Waldgerät verstellt. Doch nach kurzer Wartezeit, die wir mit kretanischem Obst also einem Raki verkürzten, gings weiter. Wir fuhren am Gerät vorbei und parkten am hinteren Parkplatz ein. Schnell ein Gruppenfoto gemacht und los geht's.

1. Ziel ist die Tappenkarsee-alm (Basislager 1 auf 1768m) auf dem Tappenkarsee und die Tappenkarseehütte (BL 2 auf 1815m Seehöhe.

Start Aufstieg:

09:21 Uhr. Zu

Beginn geht's durch den

Wald hindurch jedoch schon etwas

bergauf. Wandern sagt ja schon der Name,

dass es wahrscheinlich bergauf und bergab geht. Schon bald

trennen wir uns konditionsbedingt in Gruppen auf. 1. Partie ergab

sich aus Sonja, Roman und Chrisi, der Rest ging ein Stück

gemeinsam ehe sich Präsi und Navi etwas absetzten. Bei der

ersten 1. Wasserfallüberquerung warteten wir jedoch wieder

zusammen um Fotos zu machen. Bei der 2. Wasserfallüberquerung

das gleiche Bild. Navi hat es etwas mit der Höhenangst machte

aber auf dem neu errichteten Steg trotzdem eine gute Figur.



Sabina beim Abendessen
„San im Legolaund de Bam a aus Lego?“



Do gehts owe

27. G.A.A.S.
1/2010



Sabina ging es etwas zu steil, jedoch hatte sie persönliche Personaltrainer oder auch Motivatoren bei sich, die sie immer wieder ansportelten. Immerhin gibt es auf der TPKS-Alm dem Basislager 1 wunderbaren flockig leichten Heidelbeer-kaiserschmarrn und der war es wert weiterzugehen.

Von der 1. Gruppe war nichts mehr zu sehen. Ich, der auch schon etwas weiter vorne war, dachte sich auf einem steilen Stück als ihn 2 Wanderhasen überholten: „Bei denen häng ich mich jetzt an!“ Doch dem war nicht so. Bergziegen quasi...

Der Aufstieg war es wert, denn wenn du das Wasser das 4. Mal überquerst - über ein Bruckerl - erlebst du einen Eindruck der Bergwelt wie im Bilderbuch. In der Nacht hatte sich die Schneefallgrenze auf 1900m gesenkt und so erlebten wir eine Bergwelt, die wunderschön war. Blitzgedanke: Gipfelkreuz auf 2369m!



Neben dem Tappenkarsee

führt ein enger mit der Hand in den Fels gestemmter Treppelweg zur Alm. Die 2. und 3. Gruppe vereinigten sich, da es ja eine Menge zu fotografieren gab. Hier ein Bild für unseren Enzo, der es ja mit den frei umherlaufenden Tieren nicht

so hat. Das Weidegatter geöffnet und schon stehen 3 Kühe quer am Weg. Ich glaube, die suchten nur jemand zum Kuschn. Chrisi, Roman & Sonja haben uns um eine $\frac{3}{4}$ Stunde abgehängt. Vor der Alm haben wir uns kurz umgezogen, denn alle



unsere Leiberl waren waschnass geschwitz. Hier trafen wir die Entscheidung wer zum Gipfelsturm aufbrach.



First Lady, Sabina & Julius und Navi machten Pause und wollten noch zur TPKS-Hütte weitergehen. Während ich mir eine Buttermilch mit Heidelbeeren bestellte, wurde auf der anderen Seite des Tisches die Schmankerln bestellt. Kaiserschmarrn mit allen möglichen Beilagen. Nix für uns Hardcore-Gipfelstürmer, denn Sonja, Roman, Chrisi und ich brachen alsbald zum Basislager 2 auf.

Nachdem sich alle Schmankerl gesetzt hatten brachen auch First Lady, Navi, Sabina und Julius zum 2. Lager auf. Dort holten sie sich noch



was zu trinken und ließen die Hüttenwirtin Andrea von mir grüßen, die sich auch gleich an mich erinnern konnte. Zitat: „Des woan doch de, de ma im 83ga oda 84ga Joa des Matrotznloga augspiem haum...!“



Aber das ist eine andere Geschichte. Die vier hatten mühe uns mit dem Tele des Fotoapparats am gegenüberliegenden Hang zu finden, immerhin war alles weiß, doch hin und wieder tauchte ein blauer oder roter Farbtupfer auf - unsere Regen/Wanderjackerl.



„Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit Bier!“
Unbekannter Texter





Hardcore

Schon kurz nach der oberen Hütte überquerten wir die Demarkationslinie. Ab jetzt hieß es guter und fester Tritt bewahren, denn jetzt bewegten wir uns nur noch im Schneefeld aufwärts. Der Wanderweg war nur noch etwa einen Meter vor dir zu sehen, das andere war weiß. Da fiel mir der alte Ambrossong: „...und ollas is so weiß wia Schnee.“ ein, doch der Gute meinte da nicht den der vom Himmel fällt; mia isa trotzdem eigfoin!. Der Wanderweg war kurz vor dir gut zu sehen, denn es rann ja das Schmelzwasser darin herunter. R&S hatten mit ihren Wanderstöcken einen klaren Vorteil, sie gingen quasi Allrad mäßig.

Ich hatte mit der dünnen Luft zu kämpfen, wie ein Viertakter auf dem italienischen Stilfser Joch.

Ich pfiß quasi wie ein Schiedsrichter. Chrisi und ich kämpften und bis zur Weißgrubenscharte (2257m) gemeinsam vor. Kurze Pause zum Anziehen. Denn kaum kommst du auf die Scharte pfeift dir der Wind die letzte Wärme aus dem Körper. Also Haube, neues Leibertl und nicht vorhandene Handschuhe angezogen. Sonja und Roman waren ausgestattet wie ein Bergführer - wahrscheinlich lauter alte schwarzweiss Luis Trenker Filme gesehen. Als plötzlich das Handy vom Roman laut gab. Der Fangel Franz ist mit ein paar anderen mit dem Bike unterwegs und will zu uns kommen - er steht bereits am Jägersee. Wir freuen uns mächtig und geben noch Julius Bescheid, der ja schon beim Abstieg mit den anderen ist. Natürlich war dem Franz so lange fad, bis er anfang auch den Wanderweg zu erklimmen - wo er dann auf die absteigende Truppe stieß. Szenenwechsel zu uns Bergfexen. Wir gaben uns noch einen Mut-Raki und begannen mit dem letzten Stück. Ab hier wanderten wir nicht mehr - es war eher ein Bergsteigen mit Klettereinlagen, ohne Pickel und Seil. Einige Meter sind wir auf allen Vieren gekraxelt, und wennst ausgerutscht bist, bist auch gleich mit den Händen bis zum Ellbogen im Schnee gesteckt.



Roman und Sonja haben uns wieder mächtig abgehängt aber Chrisi und ich haben gekämpft wie der junge Reinhold Messner am Nanga Parbat. Wir waren auf 2335,2 Meter Seehöhe als wir eine Erscheinung hatten! Entweder lag es an der dünnen Luft oder aber am Raki, den wir hier einnahmen. Auf jeden Fall sitzt hier am Felsen Gerlinde Kaltenbrunner und schaut auf uns herab. I bin den Gerlinde Kaltenbrunner und i sog eich: „Geht's net weid...gehts net weida...! Dea Berg is fost wie da K2.“

Und schon hatte sich die Erscheinung wieder in Luft aufgelöst.



Wir checkten die Lage und mussten schnee- und

verwehungsbedingt abbrechen. 34 Höhenmeter vor dem Ziel, dem Gipfelkreuz auf 2369m. Doch wir waren uns einig, auch ohne Gerlinde, dass ein weitergehen lebensgefährlich und zu keiner Relation zu dem bereits erreichten steht. (I hob Aungst!, wie Franz der Koch von Margreths Hütte immer zu sagen pfllegt). Wir genossen die Aussicht über die hohen Tauern, machten einige Fotos und holten ein G.A.A.S. heraus. Ein G.A.A.S. auf 2335,2 Meter hat es noch nie gegeben. Wenn man so auf dem Felsen in dieser Höhe sitzt und nur Berge, Gipfel und Felsen um dich - das ist ein ganz besonderes Gefühl - das man hier nicht beschreiben kann. Als wir

uns stolz ansahen haben wir auch die Kälte bemerkt - an der Sonja wohlgermerkt, denn die hatte blaue Lippen, trotz frischer, trockener Wäsche, Handschuhe, Haube und warmer Jacke. So machten wir uns fertig für den Abstieg. Dieser war gar nicht so einfach, denn der Schnee lockte zum Ausrutschen, so musste ich mich zumindest des Öfteren umdrehen und verkehrt auf allen Vieren runtersteigen. Der Aufstieg war mir sympathischer als der Abstieg.

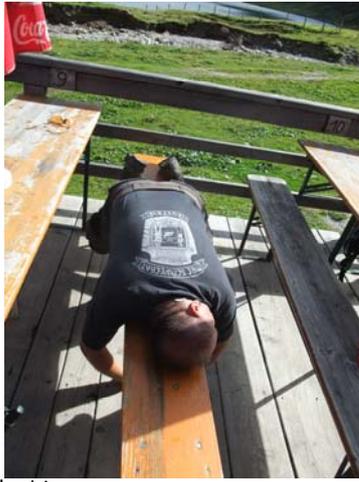




Als wir wieder unter der Schneegrenze waren, zogen wir uns wieder die warme Kleidung aus und gingen schnurstracks zur unteren Hütte. Mir tat schon alles weh, ich war mit meinen Kräften am Ende. Auf der Terrasse gings mir richtig schlecht - selber schuld natürlich. Nur gefrühstückt, in weiterer



Folge nur ein ½ Liter Cola Zero beim Aufstieg und ein ½ Liter Buttermilch mit Heidelbeeren in der Hütte ist bei dieser Anstrengung und schwitzen bis zum Gehnichts mehr einfach zu wenig. In der Hütte bestellte ich gleich einen halben Radler und eine Kaspressknödelsuppe. Von Sonja und Roman erhielt ich Traubenzucker und eine Banane. Mit der Zeit ging es mir besser. Chrsi und ich trafen in der Hütte noch Christian H. von der FF Schwachat getreu dem Motto: Mia treffn immer wem! Der letzte Teil des Abstiegs von der Tappenkarsealm bis zum Parkplatz ging ganz locker. Das sms von Julius, dass die Sauna kalt bleiben wird, nahmen wir auch ganz locker. Wir kehrten wohlbehalten ins Quartier retour, wo die anderen auf der Terrasse in der Sonne schmorten. Wir erzählten uns kurz gegenseitig den heutigen Tag und gingen heiß duschen - alleine wohlgemerkt.



In der Krapfenalm

Um 18:00 Uhr riefen wir uns ein Taxi und fuhren zur Krapfenalm. Der Taxler meinte, als wir bereits oben waren und das Geldbörstel zückten: „Sads, ihr scho amoi do gwesn? Währenddessen Präsi von hinten als er den Sohn des Krapfenbauers zugleich Bruder von Margreth erblickte: „Do schau, Jack- die Krähe!“ Taxler: „Ajo, ihr woats scho moi do!“ Margret, zu der wir eigentlich wollten, hatte Dienst in Wagrain in einer Hütte und kam erst gegen 21:00 Uhr, doch das war uns eigentlich wurscht, denn wir schlugen inzwischen die Zeit mit Essen und trinken tot. Navi hat auch etwas totgeschlagen, aber nicht die Zeit sondern die Fliegen. Ja, es waren einige anwesend. Navi bekommt einen neuen Spitznamen: „Navi, the flyminator“. Die Speisekarte war bestens bestückt und so suchte sich jeder das aus, was er gerne mochte - eigentlich eh wie immer. Die Attraktion sind aber die Krapfen - selbst frisch gemacht, mit einem Loch in der Mitte, welches zum Beispiel mit Vanillesoße und Heidelbeeren gefüllt wird. Oder aber die „Busfahrer“ Variante mit frischem gekochtem Sauerkraut. Wir konnten gar nicht genug davon bekommen. (siehe auch G.A.A.S. Nummer 24). Auf jeden Fall saßen wir so ziemlich erledigt in der Hütte. Einige von uns - alle eigentlich - zum ersten Mal in der Hütte, sonst immer nur draußen im Freien - beim skifahren. (Was für den Appetit und auch für das Auge besser wäre). Wir aber lauter harte abgebrühte Kampfmaschinen (Rangerausbildung), da ist der bissl Grind nicht so ins Gewicht gefallen. Wir haben uns kontinuierlich königlich amüsiert bis dann endlich Margret eingetroffen ist. Dann haben wir noch ein paar Runden auf die erfolgte Bergbesteigung getrunken und uns wieder ein Taxi gerufen. Wir müssen auch hier nicht erwähnen, daß wir einige wieder von der Bar wegzerren mussten. Im Quartier fielen einige gleich ins bett, restliche verbrachten noch einige Zeit bei einem Stiegl Gute Nacht Bierli im Frühstücksraum.



Zeitfenster

09:21 Parkplatz. Beginn Aufstieg - 11:04 Letzte Wasserüberquerung jetzt nur noch gerade zum Gehen. 10:50 1. Gruppe TPKS-Alm - 11:31 2. Gruppe TPKS-Alm
 11:50 Beginn Etappe 2 13:10 Roman oben 14:00-14:15 Fotos auf 2335,2 m Höchster Punkt und Umkehr 2335,2m
 14:15 Beginn Abstieg 15:45 untere Hütte – TPKS-Alm 16:15 Start Abstieg 17:21 Ende – Parkplatz und Heimfahrt

Julius: „Die Hühner Sabina, Navi, Claudia haben uns beim Abstieg voll hergebrannt, die sind bei einer Abzweigung abgebogen um pinkeln zu gehen, Wir machen uns Sorgen und gehen zurück aber finden die Hühner nicht, mein Handy läutet.
 Navi: „Du wia san do oman ohbogn und sanno eigentlich wiss ma ned wo ma san...!“
 Rechts is da Berg links da Boch - einfach runter





Die CD springt
 Julius: Du, Margreth, de muast umdrahn!
 Andi: Jo, wia friha de 2000er Videos!



Woits an Wurzl schnops?
 Alle: Naaa!!!
 Naueh de is neich augsetzt, wiavü? 8!
 Du a?
 Sonja: Na
 Andi: Ujegal, de wü gebeten werdni!
 Roman: „Jo, a bissl scho!“

Sonntag

Heute waren Sonja & Roman erfolgreich beim Bäcker, gestern Bergmetropole und Tourismushochburg! Nach dem Frühstück verabschiedeten sich Sabina, Julius, Daisy und Navi. Chrisi & Marita mit Maurice blieben noch im Zimmer und Franz startete das Leihbike.. Nur wir 4, Sonja & Roman und First Lady & Präsi hielten sich streng ans Programm und fuhren in die Liechtensteinklamm.

Ein wahrliches Naturschauspiel wie sich das Wasser im Laufe der Zeit einen Weg durch die Felsen bahnte. Man geht ca. eine 1/2 Stunde vom Eintritt bis nach hinten zum großen Wasserfall. Dazwischen Wasserfälle, Strudeln, Kaskaden und Katarakte. Beachtlich auch der Weg, den hier die Zimmerer durch die Schlucht erbauten. Nach einer guten Stunde waren wir wieder zurück und am Parkplatz trennten sich unsere Wege.

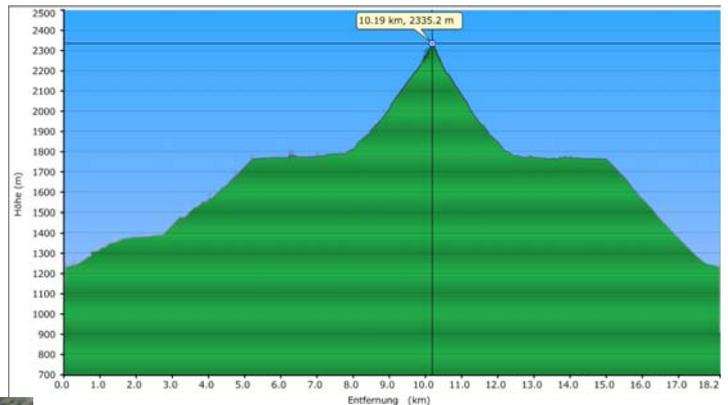


Epilog

Kosten: Quartier 2x Übernachtung/Frühstück
 Taxi zur Hütte: 8€ pro Nase
 Eintritt Liechtensteinklamm:

Da dies eine hochoffizielle Clubveranstaltung war wurden wie üblich einige Kosten vom Club getragen - in diesem Fall das Taxi und der Eintritt in die Liechtensteinklamm.

Organisator: Präsi
 Mit dabei: First Lady, Roman & Sonja, Daisy, Chrisi
 Gäste: Marita & Maurice, Navy, Sabina & Julius



Präsi: „Sixt du mea ois i?
 Als First Lady 180 auf der Autobahn bei strömenden Regen dahinfuhr.
 Präsi: „Owa, wehe i moch des!“

Im Taxi zur Krapfenalm, noch 3 m vorm Aussteigen
 Taxla: „Woats ia scho eftas do?
 Andi „Do schau her, Jack die Krähe!“
 Taxla: „ I was ois!“

